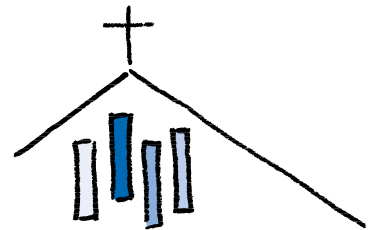




(Foto: © Pfeffer)

Martin Luther – 500 Jahre Reformation

Sommerpredigtreihe | S. 7
Luther-Futter | S. 17



www.kirche-langenfeld.de

Vorsitzende des Presbyteriums:

Karin Seitz, ☎ 92770

karin.seitz@kirche-langenfeld.de

Stellvertretende Vorsitzende:

Annegret Duffe, ☎ 149916

Kirchmeister: Wolfgang Honskamp, ☎ 92770

Gemeindebüro

Hardt 23, ☎ 92770, Fax 927724,

gemeindebuero@kirche-langenfeld.de

Öffnungszeiten: Di. – Do. 10 – 12 Uhr

Di. 15 – 17 Uhr

Mo. und Fr. geschlossen

Kassenstunden nur vormittags

Bankverbindung: Stadt-Sparkasse Langenfeld

IBAN: DE12 3755 1780 0000 1038 46

BIC: WELADED1LAF

Evangelische Kindertagesstätte

Ev. Kindertagesstätte Unterm Regenbogen,

Anmeldung nach Absprache

Leiterin: Ute Schermuly

Stellv. Leiterin: Sabine Saßmannshausen

Lilienthalweg 4, ☎ 2697010

kita.untermregenbogen@kirche-langenfeld.de

Diakonie-Sozialstation

„mehr als Pflege“ zu Hause

Trompeter Str. 38, ☎ 12334

diakoniestation@kirche-langenfeld.de

Leitung: Schwester Ursula Jaeger und

Stellv.: Schwester Katja Petzel

Spendenkonto:

Bankverbindung: KD-Bank Duisburg

IBAN: DE66 3506 0190 1010 3700 23

BIC: GENODED1DKD

Garten- u. Friedhofsamt

Leiter: Christian Heichel, ☎ 927714

christian.heichel@kirche-langenfeld.de

Telefonseelsorge

☎ 0800 1110111 und 0800 1110222

(anonym, gebührenfrei, Tag und Nacht)

Suchthilfe

Kirchenkreis und Stadt Leverkusen:

Beratung und Prophylaxe,

Otto-Grimm-Str. 9, 51373 Leverkusen,

☎ 0214 8709210

Allgemeiner Sozialer Dienst

Katrin Dreisbach, ☎ 0214 382714

katrin.dreisbach@diakonie-leverkusen.de

Sozialpädagogische Familienhilfe

Agnes Labusga, ☎ 0157 80566606

agnes.labusga@diakonie-leverkusen.de

Behindertenhilfe

Uta Schroth, ☎ 0214 382743

uta.schroth@diakonie-leverkusen.de

Gemeindebezirk

Erlöser- und Johanneskirche

Erlöserkirche, Hardt 23, ☎ 927720 und

Johanneskirche im CBT-Haus,

Eichenfeldstr.21

Pfarrerin Angela Schiller-Meyer,

Hardt 23, ☎ 995714

am ehesten erreichbar: Mi. 9 – 10,

angela.schiller-meyer@kirche-langenfeld.de

Pfarrer Andreas Pasquay,

Hardt 23, ☎ 927715

am ehesten erreichbar: Di. 8–9,

andreas.pasquay@kirche-langenfeld.de

Pfarrer Hartmut Boecker,

Hardt 23, ☎ 0157 39057572

am ehesten erreichbar: Di. 18-19; Do. 9-10,

hartmut.boecker@kirche-langenfeld.de

Küsterin Nadine Sohn,

☎ 927717 und ☎ 0151 46115840

nadine.sohn@kirche-langenfeld.de

Küsterin Kornelia Schmidtberg,

☎ 0152 32037494

kornelia.schmidtberg@kirche-langenfeld.de

Küster Lutz Lachmann, ☎ 0152 29254647

lutz.lachmann@kirche-langenfeld.de

Kantorin Esther Kim,

☎ 927718 oder ☎ 0163 3739107

esther.kim@kirche-langenfeld.de

Jugendmitarbeiter: Gemeindepädagoge

Arnold Köppen, ☎ 927719

arnold.koepen@kirche-langenfeld.de

Johanneskirche im CBT-Haus

Eichenfeldstr. 21

Pfarrer Hartmut Boecker, ☎ 0157 39057572

Küsterin Kornelia Schmidtberg,

☎ 0152 32037494

kornelia.schmidtberg@kirche-langenfeld.de

Gemeindebezirk Lukaskirche

Pfarrerin Silke Wipperfürth, Kaiserstr. 12,

☎ 72474, am ehesten erreichbar: Di. 8.30 – 9.30,

silke.wipperfuerth@kirche-langenfeld.de

Küsterin Oxana Gittel,

☎ 70857 oder 0151 46115844

oxana.gittel@kirche-langenfeld.de

Küster Ronald Puschner,

☎ 149123 oder 0152 29256663

ronald.puschner@kirche-langenfeld.de

Kantorin Ulrike Schön, ☎ 0178 3597669

ulrike.schoen@kirche-langenfeld.de

Jugendhaus Alte Schule, Kaiserstr. 12 a,

Jugendmitarbeiterin: Diplompädagogin

Annette Wittelsbürger, ☎ 71300

info@jh-alte-schule.de

Gemeindebezirk

Martin-Luther-Kirche

Martin-Luther-Kirche und Gemeindehaus,

Trompeter Str. 42

Pfarrerin Annegret Duffe und

Pfarrer Christof Bleckmann,

Trompeter Str. 40, ☎ 149916, Fax: 1061641

christof.bleckmann@kirche-langenfeld.de

annegret.duffe@kirche-langenfeld.de

Küsterin Helga Richter,

☎ 149123 oder 0151 46115842

helga.richter@kirche-langenfeld.de

Küster Lutz Lachmann, ☎ 0152 29254647

lutz.lachmann@kirche-langenfeld.de

Kantorin Ute Grapentin, ☎ 0212 2542895

ute.grapentin@kirche-langenfeld.de

Hörmuschel

Annette Echstenkämper, ☎ 935969

hoermuschel@kirche-langenfeld.de

Seelsorge in der LVR-Klinik und dem LVR-HPH-Netz Ost

Pfarrerin Birgitt Horstmann-Knigge, ☎ 1021070

b.horstmann-knigge@web.de

Evangelischer Betreuungsverein

Thomas Holtzmann, ☎ 0214 382750

thomas.holtzmann@diakonie-leverkusen.de

Familienpflege

Marianne Strunz, ☎ 0214 382719

marianne.strunz@diakonie-leverkusen.de

Ev. Familien- und

Erwachsenenbildungswerk

Auf dem Schulberg 8, 51399 Burscheid,

☎ 02174 8966-0

bildung@kirche-leverkusen.de

Inhaltsverzeichnis:

Thematischer Schwerpunkt	S. 3 – 9
Gottesdienstplan	S. 10 + 11
Gottesdienste für Familien und Kinder	S. 12
Besondere Gottesdienste	S. 12
Regelmäßige Veranstaltungen	S. 13
Geburtstage + Impressum	S. 14
Amtshandlungen	S. 15
Besondere Veranstaltungen	S. 16 + 17
Mosaik	S. 18
Jugend	S. 19
Geistliches Wort	S. 20

Das Reformationsjubiläum 2017 feiern



500 Jahre Reformation feiern: Beim »Festival of Lights« am 12. Oktober 2015 lud der Verein Reformationsjubiläum 2017 e.V. (www.r2017.org) mit einer Lichtinstallation auf dem Berliner Dom zum Reformationssommer 2017 ein. Zu sehen sind (v.l.) Portraits der Reformatoren Huldrych Zwingli, Luthers Ehefrau Katharina von Bora, Martin Luther, Philipp Melancthon und Johannes Calvin. Foto (bearbeitet): epd-bild/Rolf Zoellner

Martin Luther – Reformator und Revolutionär

Genau 500 Jahre ist es her, dass Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg nagelte, so die Legende. Das war damals üblich beim Disput unter Theologen. Heute wäre es eher Sachbeschädigung an einer Kirchentür. Außerdem wird es Luther – Doktor der Theologie und Mönch – wohl nicht selbst gemacht haben; dafür war der Hausmeister der Universität, zu der die Schlosskirche gehörte, zuständig.

Aber Scherz beiseite:

Mit seinen Thesen versuchte er die Kirche zu reformieren, also zurückzuformen auf ihren Ursprung hin. Zum anderen war er ein Revolutionär, dem mit seiner Bibelübersetzung in die deutsche Sprache ein Bestseller gelang. Durch die Erfindung der Drucktechnik 100 Jahre zuvor war es möglich, breite Bevölkerungsschichten mit dieser Bibel zu erreichen.

Gleichzeitig verbreitete Luther seine berühmten illustrierten Flugblätter unter das Volk. Ihm war wichtig, für den einfachen Handwerker in den aufstrebenden Städten zu schreiben, nicht für den Priester oder Mönch, denn die konnten ja die Heilige Schrift auch auf Lateinisch lesen.

Luther war ein Meister der Öffentlichkeitsarbeit.

Er prägte die deutsche Sprache. So schuf er viele neue Worte, wie z. B. „Nächstenliebe“ oder auch „Sündenbock“. Seine Lieder wurden in den Gassen gesungen. Sie waren „Gassenhauer“ und ständen heute auf der Hitliste. Luther pflegte eine einfache Sprache. Er schaute dem Volk aufs Maul. Seine deftigen Sprüche sind berühmt und berüchtigt.

Die Menschen bekamen Lust, zu lesen.

Das war der Anfang der Volksbildung, die die Aufklärung beförderte und schließlich zum heutigen Bild vom „mündigen Bürger“ führte, der aktiv am politischen Leben teilnimmt.

Martin Luther und wir

Martin Luther war ein Mensch des späten Mittelalters: Unsere Auffassung von Menschenrechten war ihm fremd. So waren Gleichberechtigung von Mann und Frau für ihn kein Thema, obwohl er mit der einflussreichen Katharina von Bora verheiratet war.

Martin Luther war Antisemit. Das ist bei aller Würdigung seiner großen Leistungen nur schwer auszuhalten.

Ein beherrschender Wesenszug des Mittelalters war die Furcht. Die Macht der Kirche ruhte auch auf der Angst vor Teufel, Hölle, Fegefeuer und Weltuntergang.

Auch Martin Luther fürchtete sich. Aber nicht sehr. Überliefert ist der folgende Spruch: „Wenn der Teufel des Nachts an mich herantritt um mich zu plagen, gebe ich diese Antwort: Teufel, ich muss jetzt schlafen! Denn das ist Gottes Befehl und Ordnung: des Tags arbeiten und des Nachts schlafen.“

Zu Luthers Zeit begann sich das mittelalterliche Gesellschaftssystem zu wandeln und in unsere Zeit – die Neuzeit hinüber zu gleiten. Das war kein friedlicher Vorgang. Kriege und Unruhen begleiteten diese Zeit.

Wir leben heute in einer Epoche, die man als Spätaufklärung bezeichnen könnte. Unsere Werte wie z. B. die Menschenrechte sind bedroht von Populisten, die in einigen Ländern an die Macht drängen bzw. schon an der Macht sind.

Und sind Ängste wie im Mittelalter für Menschen der neuzeitlichen Aufklärung nur noch Folklore?

Sicher nicht, wenn auch die Schwerpunkte der Furcht sich verändert haben: An die Stelle von Teufel, Hölle und Fegefeuer sind z. B. Krankheit, Tod oder sozialer Abstieg getreten. Die Angst vor dem Weltuntergang hat durch die atomare Bedrohung neue Nahrung bekommen.

Vor welchen, auch kleineren Dingen, man sich fürchten sollte, wird mit Zitaten Martin Luthers veranschaulicht. Hier baut Luther eine Brücke bis in unsere Zeit: er kann auch unsere Welt erklären.



(Grafik © Pfeffer)

Fürchte Dich:

Obwohl wir auf Gott hoffen können und uns nicht fürchten sollen, bleibt doch das „Fürchte Dich“ trotzdem wichtig. Vor manchem sollten wir uns wirklich fürchten, auch vor uns selber.

So sind wir verantwortlich für das, was wir tun oder nicht tun, wie wir uns verhalten, was wir zulassen oder nicht. Das gilt für den persönlichen Bereich, aber auch für Politik und Medien. Hier einige Beispiele dazu und Martin Luther hilft uns dabei. Jedes Beispiel fängt mit einem „Fürchte Dich“ an und endet mit einem Zitat Martin Luthers.

Dass es dabei etwas deftiger zugehen kann, versteht sich von selbst. Wir fangen mal ganz harmlos an:

Fürchte Dich:

Vor Undankbarkeit, Stolz und Neid.

Denn: „Wen diese drei Hunde beißen, der ist sehr übel gebissen“.

Fürchte Dich:

Vor der Mitleidlosigkeit.

Denn: „Wer an seinem Nächsten vorübergeht, der geht auch an Gott vorüber“.

Fürchte Dich:

Vor der Furcht.

Denn: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz“.

Fürchte Dich:

Vor Populisten mit oder ohne Regierungsverantwortung.

Denn: „Du kannst nicht verhindern, dass ein Vogelschwarm über Deinen Kopf hinwegfliegt. Aber Du kannst verhindern, dass er in Deinen Haaren nistet“.

Fürchte Dich:

Vor Lügen, Fake News oder alternativen Fakten.

Denn: „Eine Lüge ist wie ein Schneeball, je länger man ihn rollt, desto größer wird sie“.

Fürchte Dich:

Vor schlechten Büchern.

Denn: „Nicht viel lesen, sondern gut Ding viel und oft lesen macht fromm und klug dazu“.

Fürchte Dich:

Vor schlechter Schulbildung.

Denn: „Lernst Du wohl, wirst Du gebratener Hühner voll. Lernst Du übel, musst Du mit der Sau zum Kübel“.

Fürchte Dich:

Vor langen Reden.

Denn: „Eines guten Redners Amt oder Zeichen ist, dass er aufhöre, wenn man ihm am liebsten zuhört“.

Manfred Muth

*Ein Beitrag aus dem Jazz-Gottesdienst am 7.5. –
„Luther get 's the blues“ (Anm. der Redaktion)*

Luthers Einfluss auf die deutsche Sprache

Martin Luther übersetzte vor 500 Jahren das Neue Testament in nur elf Wochen. Heute kaum nachzuvollziehen – ohne Internet, Nachschlagewerke und Austausch mit anderen. Das war nur möglich, weil Luther ein sprachgewaltiger Prediger, ein Mann des Wortes war, der Freude und Vergnügen an der Sprache hatte und verstanden werden wollte, um seine Botschaft zu verbreiten.

Wie kam es dazu?

Luther wurde Anfang Mai 1521 auf die Wartburg bei Eisenach „entführt“. Veranlasst hatte das sein Landsherr, der Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, der es für besser hielt, den aufsässigen Mönch für einige Zeit aus der Schusslinie zu ziehen. Luther hatte auf dem Reichstag zu Worms vor dem Kaiser sein mutiges Glaubensbekenntnis abgelegt. Da er bereits unter dem kirchlichen Bannfluch stand, war er nun seines Lebens nicht mehr sicher.



(Foto © Wikimedia commons)

Der Burghauptmann Hans von Berlepsch versuchte, „Junker Jörg“ das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Er unterwies ihn in ritterlicher Lebensweise wie Reiten, Fechten und Jagen. Das Essen war üppig, sodass der hagere 38-Jährige kräftig zunahm. Von seiner Studierstube aus führte Luther eine rege Korrespondenz, ohne seinen Aufenthaltsort zu verraten, und verfasste Traktate.

Aber das schien den gebildeten und redegewandten Mönch nicht auszufüllen. Vermutlich war's ihm langweilig und das gute Essen setzte dem bisher an karge Kost gewöhnten Mönch zu. Gezwungen, noch einige Zeit auf der Burg auszuharren, suchte er nach einer anspruchsvollen geistigen Herausforderung und begann deshalb im Dezember 1521 mit der Übersetzung des Neuen Testaments.

Luther war nicht der erste, der die Bibel übersetzte. Zum damaligen Zeitpunkt gab es etwa 15 deutsche Übersetzungen, die aber ungenau, für das einfache Volk unverständlich waren und ausschließlich von Geistlichen benutzt wurden. Luthers Anliegen war, vom Volk verstanden zu werden, deshalb entwickelte er eine ganz neue Übersetzungsmethode: Er übersetzte nicht Wort für Wort, sondern Sinn für Sinn. Sprachgewaltig wie er war, schuf er eine lebendige, volkstümliche und bildhafte Sprache.

Er fand ausdrucksstarke, anschauliche und ungewöhnliche Ausdrücke, wie *Machtwort*, *Schandfleck*, *Gewissensbisse*, *Lästermaul*, *Feuereifer*, *Herzenslust*, *Langmut*, *Lückenbüßer*, *Richtschnur*, *ausposaunen* und Wortspiele wie *vor glühenden Kohlen sitzen*, *die Zähne zusammenbeißen*, *Perlen vor die Säue werfen*, *ins selbe Horn blasen*, *auf Herz und Nieren prüfen*, *auf keinen grünen Zweig kommen*, *sein Scherflein beitragen*, *erstunken und erlogen*, *im Dunkeln tappen*, *wie Schuppen von den Augen*, *die Zunge im Zaum halten*, *durch Mark und Bein gehen*, *der Mensch denkt, Gott lenkt*.

Wörter und Redensarten, die wir nach wie vor in unserer Alltagssprache benutzen

Zugute kam Luther, dass er geografisch und sprachlich in der Mitte Deutschlands lebte. Er sprach und schrieb in der Sächsischen Kanzleisprache, also das Mitteldeutsch von Sachsen und Thüringen. Daneben gab es das im Süden gebräuchliche Oberdeutsche und das Niederdeutsche im Norden. Die Lutherbibel einte die vielen Dialekte des deutschen Sprachraums.

Nach 10 Monaten, im März 1522, verließ Luther die Wartburg. Er überarbeitete das Manuskript und im September 1522 erschien seine Bibel in einer Auflage von 3 000 Exemplaren, eine hohe Auflage für die damalige Zeit. Bis ins 19. Jahrhundert wurde dieser Text benutzt, überarbeitete Fassungen von 1892 und 1912 setzten sich nicht durch. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg gab es Bestrebungen, den Luthertext zu modernisieren: z. B. Schlachter-Bibel von 1951, Lutherbibel von 1984.

Luther heute

Die EKD beschloss 2010, die Lutherbibel anzupassen. Fünf Jahre lang haben 70 Theologinnen und Theologen den Text hinsichtlich neuer Forschungserkenntnisse in Theologie und anderen Disziplinen intensiv geprüft und überarbeitet.

Das Ergebnis:

Die neue Lutherbibel **ist wieder nah dran an Luthers Sprache, an seiner Poesie, an seiner Sprachkraft.**

Das Erscheinen der revidierten Lutherbibel 2017 ist einer der großen Höhepunkte des Jubiläums 500 Jahre Reformation. Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung ist das Original, der Klassiker und das Kulturgut unserer Zeit!

Wer die neue Bibel (noch) nicht kaufen, aber kennenlernen möchte, kann sie für ein Jahr als App herunterladen. Ein Geschenk der Evangelischen Kirche in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft.

Überraschungspaket – Meine neue Lutherbibel 2017

Spätherbst 2016. Der Postbote klingelt. Ich habe nichts bestellt. Er überreicht mir ein Päckchen mit tatsächlich meinem Namen darauf. Der Absender ist auf die Schnelle nicht auszumachen. Ich nehme es an und meine Neugier wächst. Ich habe keinen Geburtstag und es fällt mir auch sonst kein Anlass für irgendein Geschenk ein. Da ich an diesem Vormittag ein wenig Luft habe, öffne ich die kastige paketbraune Verpackung sofort. Ich staune nicht schlecht. Da halte ich doch tatsächlich die nagelneue Lutherbibel in der Hand. Jetzt bin ich noch neugieriger. Von wem stammt sie und was verbirgt sich hinter der eingeschweißten Folie?

Ich schaue in den festen Versandkarton. Im beigegefügt Brief grüßt unser Präses der Rheinischen Kirche Manfred Rekowski zum Reformationsjubiläum seine Schwestern und Brüder im Verkündigungsdienst und wünscht uns mit dieser Ausgabe viel Freude am biblischen Wort und seiner Verkündigung. Ich freue mich über seine Worte und dieses Geschenk. Sorgsam packe ich es aus. Fühlt sich gut an, die neue Lutherbibel, handgriffiges glattes champagnerfarbenes Papier auf einem festen Einband. Ein elegantes Cover mit der gold-blau-rot geprägten Lutherrose auf dem Titelblatt. Ansprechend. Kostbar wirkt diese Ausgabe. Vorsichtig öffne ich die ersten Seiten und lese „Jubiläumsausgabe“.

Zum Wappen des Reformators auf dem Titelblatt gibt es gleich gut lesbare und kurze Informationen. Super. Das Buch nimmt mich immer mehr für sich ein. Danach ein paar bilderbuchartig gestaltete Seiten zum Leben und Glauben von Martin Luther. Nach einem knappen Inhaltsverzeichnis und einem Abkürzungsverzeichnis der biblischen Bücher geht es dann los, wie in jeder Bibel mit dem wunderbaren Schöpfungslied im 1. Buch Mose, Kapitel 1. Ja, die Schöpfungsgeschichte besingt in lobpreisender Form die Erschaffung der Erde von Gott, bekenntnishaft, nicht historisch erklärend. Die Schöpfungsgeschichte möchte den Menschen fest in Gottes Wirken eingebunden wissen, wie alles Leben auf dieser wunderbaren Erde. Hier begegnet mir geprägte Sprache, Poesie von Menschen, die sich zutiefst auf ihren Schöpfer bezogen wissen. Ich freue mich, dass die neue Übersetzung die alten Bilder und Worte weitgehend beibehalten hat.

Sofort schlage ich den Psalm 23 auf. Mit vielen anderen Menschen haben sich auch mir diese Verse in der alten Luthersprache seit meiner Jugendzeit tief ins Herz gegraben.

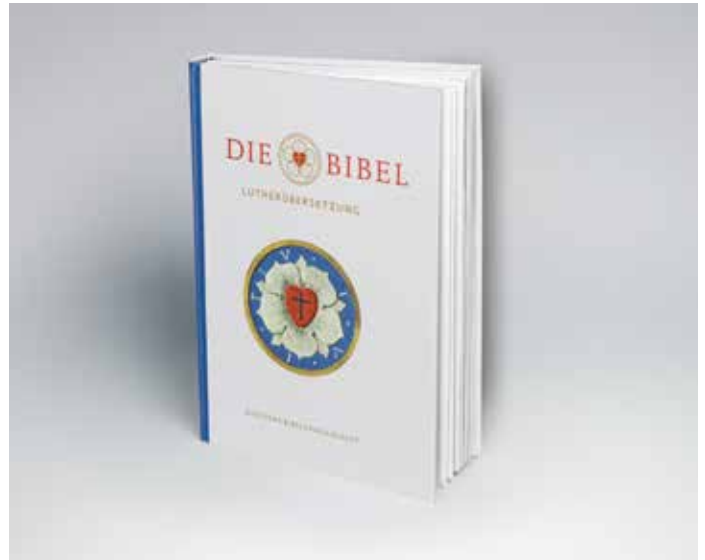
Psalm 23 – Lutherbibel 2017

*1 Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
3 Er erquickt meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.*

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.



(Foto: © Kerygma)

Erleichtert stelle ich fest, dass die Überarbeiter der Lutherbibel respektvoll mit der Tradition, aber auch mit den Gefühlen ihrer Leser umgehen. Sie haben die psalmodierende Sprache nicht in alltägliche Umgangssprache umgewandelt, die man mal eben so weg liest. Manche Verse sind auch sperrig und sollen es auch bleiben. So bleibt mir der Psalm 23 sprachlich vertraut, auch wenn sein Inhalt mich immer wieder herausfordert wie z. B. in Vers 5 „*Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.*“

In der neuen Einheitsübersetzung, die auch in diesem Jahr 2017 neu erschienen ist, klingt der Psalm 23 so:

*1 Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.
2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
4 Auch wenn ich gehe im finstern Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab trösten, sie trösten mich.
5 Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.
6 Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.*

Jede und jeder mag nun für sich selbst schauen, welche Übersetzung ihr oder ihm mehr zusagt. Ich mag diese weiten tiefen Bilder in der fest gehaltenen Luthersprache, die eng am hebräischen Urtext bleibt und mit denen ich mir die eigene Lebenssituation erschließen kann.

Eigene Lebenserfahrungen werden in diesen Bildern transparent ausgedrückt. In manchen sehr eng geführten Bildern kann ich mich selbst weniger beheimaten.

Und wie übersetzt die neue Lutherbibel die „Seligpreisungen“ im Matthäusevangelium im 5. Kapitel? Wunderbar! „selig“ wird nicht mit „glücklich“ übersetzt, sondern es heißt „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ Der gleiche Vers lautet in der neuen Einheitsübersetzung „Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.“ „Selig“, ich bin selig, dass beide Übersetzungen das altertümliche Wort beibehalten und eben nicht, wie so manche moderne Bibelübersetzung dafür das Wort „glücklich“ verwendet. Dieses Wort wird dem Inhalt der Sache nicht gerecht. „Selig“ meint den Seelenzustand eines Menschen und nicht ein vorübergehendes schnelles Glücksgefühl. Überhaupt freue ich mich daran, dass so manch altes Wort beibehalten wird und nicht vorschnell durch ein umgangssprachlich zeitgenössisches Wort ausgetauscht, bzw. verkürzt wird.

Auch die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1) beginnt mit dem klassischen Wortlaut „Es begab sich aber zu der Zeit...“,

das entspricht der biblischen Vorlage, dass Gott irgendwann in unsere Zeit mit seinem Handeln eingreift. In den alten Sprachen der Bibel heißt es dann „Und es geschah“!

Kurzum: Ich bin begeistert von der neuen Übersetzung. Vermutlich mal früher patriarchalische Umdeutungen werden nach strenger exegetischer Prüfung zurückgenommen. So wird aus dem Junias wieder die Junia (Röm. 16,7) oder aus den genannten „Brüdern“ bei Paulus die „Geschwister“ im Herrn.

Ich liebe die neue Lutherbibel. Stets griffbereit liegt sie neben meinem Schreibtisch und hat tatsächlich meine alte Luther-Bibel verdrängt. Mit ihrer Zeittafel zur Biblischen Geschichte, ihren Sach- und Worterklärungen im Anhang, ihrem Stichwortverzeichnis und dem geographischen Kartenmaterial ist sie eine wunderbare Hausbibel, die zur Besinnung auf das Wesentliche einlädt. Mögen auch Sie in stillen Stunden durch diese Worte und Bilder Gott begegnen.

Angela Schiller-Meyer, Pfarrerin

Sommerpredigtreihe 2017 zur Reformation (S. 12)

	MARTIN-LUTHER-KIRCHE 11.00 UHR	LUKASKIRCHE 9.30 UHR	ERLÖSERKIRCHE 11.00 UHR	JOHANNESKIRCHE IM CBT-HAUS 9.30 UHR
16. JULI	Duffe T	Duffe	Köppen (Open Air) T	
23. JULI	Pasquay	Pasquay A	Duffe	Duffe T
30. JULI	Bleckmann T	Bleckmann	Pasquay	Pasquay
6. AUGUST	Bleckmann (Kinderkirche)	Köppen T (11.00 Uhr)	Köppen A (18.00 Uhr)	Bleckmann A
13. AUGUST	Wipperfürth A	Wipperfürth	Schiller-Meyer T	Schiller-Meyer
20. AUGUST	Schiller-Meyer T	Schiller-Meyer	Boecker A	Boecker A
27. AUGUST	Boecker	Boecker A	Wipperfürth	Wipperfürth T

- Bleckmann „Allein aus Glauben“ – Katechismuspredigt
„Frei und mutig“ anschl. Seifenblasen-Flashmob (Kinderkirche)
- Boecker Sola Scriptura Joh 1,1
- Duffe Gewissen
- Köppen „Eine feste Burg ist unser Gott“ Luther, seine Ängste und seine Zuversicht – Liedpredigt
- Pasquay Vor GOTT sind alle gleich (aber manche sind gleicher)?! 1. Kor. 12,29
- Schiller-Meyer Was mich trägt und prägt – die Lutherrose als persönliches Glaubensbekenntnis!
- Wipperfürth Gnadenloser Richter oder barmherziger Vater – was zählt wirklich? Luk 15, 11-32

Menschen der Reformation

Johannes Calvin



(Foto: © epd bild)

Der französische Reformator wurde 1509 als Jean Cauvin in Noyon/Picardie geboren. Calvin studierte in Orleans und Bourges Jura und erwarb 1533 den Dokortitel der Rechte. Im gleichen Jahr verfasste er für einen Freund eine antiklerikal-humanistische Rede, welche ihm den Vorwurf der Ketzerei einbrachte und ihn zur Flucht aus Frankreich zwang. Calvin ging nach Basel und begann 1535 mit dem Theologiestudium. Bereits ein Jahr später veröffentlichte er sein Hauptwerk, die *Institutio Christianae Religionis* (Unterricht in der christlichen Religion), in welchem er seine protestantische Theologie zusammenfasste. In Genf beschloss 1541 der Stadtrat Calvins neue Kirchenordnung. Diese beinhaltete neben der Verkündigung des Wortes Gottes auch eine strenge Gemeindezucht und den Kampf gegen den Sittenverfall. Calvin setzte sich für die Armenversorgung ein und verteidigte die in Frankreich verfolgten Protestanten. Während er sich als Schüler und Vollender von Luthers Reformation bezeichnete, beeinflusste Calvin durch seine Schriften andere europäische Reformatoren, wie den Schotten John Knox. Johannes Calvin starb 1564 in Genf. Neben Martin Luther ist er der einflussreichste Reformator. Schon zu Lebzeiten wurden seine Bestrebungen und Reformen als calvinistisch bezeichnet. Heute ist der Calvinismus eine der weltweit verbreitetsten Strömungen des evangelischen Glaubens.

Ulrich Zwingli



(Foto: © epd bild)

Ulrich (eigentlich Huldrych) Zwingli, 1484 in Wildhaus geboren, wurde 1519 als Leutpriester an das Züricher Grossmünster berufen. Ermutigt vom Erfolg der Wittenberger Reformatoren, kritisierte Zwingli öffentlich die römisch-katholische Kirche,

den Kirchenzehnt und das Eheverbot für Priester. Besonders aufsehenerregend war seine Billigung eines öffentlichen Wurstessens während der Fastenzeit 1522, obgleich das Essen von Fleisch in der Passionszeit untersagt war. 1529 traf Zwingli während der Marburger Religionsgespräche auf Martin Luther. Der Versuch, die Reformation durch ein Bündnis der beiden einflussreichen Reformatoren europaweit zu festigen, scheiterte am sogenannten Abendmahls-Streit.

Seit 1529 begann Zwingli die geplanten Veränderungen in Zürich radikaler durchzusetzen. Mit einem Ratsbeschluss wurden die Bürger zum Gottesdienstbesuch gezwungen. Gegner wurden der Stadt verwiesen, Täufer hingerichtet und romtreuen Städten mit Krieg gedroht. Ein angeblich bei einer gemeinsamen Milchsuppe geschlossener Frieden mit den romtreuen Fünf Orten der Innerschweiz war daher auch nur von kurzer Dauer. Im Sommer 1531 drängte Zwingli die Allianz der reformierten Orte zum Krieg gegen die Romtreuen. Am 11. Oktober 1531 gelang den Katholiken bei Kappel ein vernichtender Sieg. 500 Züricher verloren ihr Leben, darunter auch Ulrich Zwingli. Er starb als Feldprediger mit dem Schwert in der Hand.

Philipp Melanchthon



(Foto: © Lotz)

Philipp Melanchthon gilt neben Martin Luther als der wichtigste deutsche Reformator. Er wurde 1497 als Philipp Schwarzherdt in Bretten geboren. Gerade 21-jährig wurde Melanchthon von Friedrich dem Weisen an die noch junge Wittenberger Universität berufen. Als er 1523 Rektor wurde, begann er die erforderlichen Reformen umzusetzen. Im Laufe der Jahre wurde er für Luther zu einem engen Vertrauten in der Reformation. Gemeinsam verfassten sie unzählige reformatorische Schriften, Schul- und Gottesdienstordnungen und arbeiteten an der Bibelübersetzung. In Augsburg schrieb er die wichtigste protestantische Bekenntnisschrift, die *Confessio Augustana*. Nach Luthers Tod 1546 fiel Melanchthon die führende Stellung unter den Wittenberger Reformatoren zu. Im Laufe seines Lebens gründete Melanchthon viele Schulen und Universitäten, verfasste unzählige Schriften und stand mit Gelehrten in ganz Europa in Kontakt. Wie kaum ein anderer beeinflusste er das Bildungswesen des 16. Jahrhunderts. Zu Recht ging er als „Praeceptor Germaniae“, als „Lehrer Deutschlands“ in die Geschichte ein.

Texte: Michael Achhammer | luther2017.de

Luthers Lieder

Der erste Anstoß für Martin Luthers Liedschaffen kommt von außen. Am 1. Juli 1523 wurden in Brüssel auf dem Marktplatz zwei junge Mönche öffentlich verbrannt. Die beiden Ordensbrüder von Luther haben sich zu seiner Lehre bekannt. Der Tod dieser ersten Märtyrer der Reformation ist für Luther ein Schock. In einer Stimmung von Trauer und Trotz schreibt er einen offenen Brief und fügt ein Protestlied dazu: „Ein neues Lied wir heben an.“ (Reinhard Ellsel)



Luther im Kreise seiner Familie musizierend/Gustav Adolph Spangenberg (Foto: © Wikimedia commons)

Neue Lieder, um die ging es Martin Luther zentral. Er hat die Musik als Gesang reformiert und so das evangelische Kirchenlied erfunden. Bis in die Wortwahl blüht seine Sprache auf: Neue Lieder lassen sich ansingen, aussingen, besingen, dahersingen, hinaussingen, hinuntersingen, mitsingen, nachsingen, übersingen, untersingen, vorsingen, zusingen und, Gott sei es geklagt, leider auch zersingen ... Martin Luther selber sang leidenschaftlich gern und gut. Sein Anspruch war hoch. Das machte Eindruck. Der Nürnberger Meistersinger Hans Sachs nannte ihn die „Wittenbergische Nachtigall“.

Nicht nur diesen reformatorischen Vogel, auch ein Kirchenvolk erkennt man an seinen Liedern. Davon war Luther durchdrungen. Gemeindegesangbuch nannte er deshalb

sein erstes geistliches Wittenberger Liederbuch von 1529. Das ist Programm. Die Gemeinde soll singen. An diesem Programm haben viele mitgewirkt. Luther schrieb eher bescheiden wenig. Auch ist nicht alles überlegant formuliert, was Luther dichtete. Lieder, davon war Luther überzeugt, prägen stärker als jeder gesprochene Text. Mit ihren gedichteten Texten fahren sie in die Seele hinein.

Die Seele muss sich trauen können. Das will früh geübt sein. Mit Liedern gibt sich der singende Mensch nämlich seinen Mitmenschen preis – zeigt sich, zeigt seine Stimmung, zeigt seine Überzeugungen. Immer wieder kommt Luther darauf zu sprechen.

(zitiert nach: Dr. Stephan Schaede, Loccum)



(Foto: © Wikimedia commons)

Einige Lutherlieder aus dem Gesangbuch:

Aus tiefer Not schrei ich zu dir
Ein feste Burg ist unser Gott
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
Mit Fried und Freud fahr ich dahin
Nun komm der Heiden Heiland
Verleih uns Frieden gnädiglich
Vom Himmel hoch, da komm ich her
Wir glauben all an einen Gott



DATUM	ERLÖSERKIRCHE HARDT 23	JOHANNESKIRCHE IM CBT-HAUS EICHENFELDSTR. 21	LUKASKIRCHE KAISERSTR. 12	KIRCH- JAHRE
SONNTAG, 2. JULI	18.00 Andreas Pasquay	11.00 Kirche mit Kindern, Hartmut Boecker	11.00 mit Taufe(n), Silke Wipperfürth	3. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 9. JULI	11.00 mit Taufe(n), Hartmut Boecker	9.30 Hartmut Boecker	9.30 Silke Wipperfürth	4. SONNTAG TRINITÄT
MONTAG, 10. JULI			9.30 Ökumenischer Gottesdienst, Peter Jansen und Silke Wipperfürth	
SONNTAG, 16. JULI	11.00 Open-Air-Gottesdienst mit Taufe(n), Arnold Köppen		9.30 Annegret Duffe	5. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 23. JULI	11.00 Annegret Duffe	9.30 mit Taufe(n), Annegret Duffe	9.30 mit Abendmahl, Andreas Pasquay	6. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 30. JULI	11.00 Andreas Pasquay	9.30 Andreas Pasquay	9.30 Christof Bleckmann	7. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 6. AUGUST	18.00 mit Abendmahl, Arnold Köppen	9.30 mit Abendmahl, Christof Bleckmann	11.00 mit Taufe(n), Arnold Köppen	8. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 13. AUGUST	11.00 mit Taufe(n), Angela Schiller-Meyer	9.30 Angela Schiller-Meyer	9.30 Silke Wipperfürth	9. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 20. AUGUST	11.00 mit Abendmahl, Hartmut Boecker	9.30 mit Abendmahl, Hartmut Boecker	9.30 Angela Schiller-Meyer	10. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 27. AUGUST	11.00 Silke Wipperfürth	9.30 mit Taufe(n), Silke Wipperfürth	9.30 mit Abendmahl, Hartmut Boecker	11. SONNTAG TRINITÄT
SONNTAG, 3. SEPTEMBER	18.00 Andreas Pasquay	9.30 mit Abendmahl, Andreas Pasquay	11.00 Kirche mit Kindern, mit Taufe(n), Silke Wipperfürth	12. SONNTAG TRINITÄT



WEN-ESZEIT	MARTIN-LUTHER-KIRCHE TROMPETER STR. 36	KIRCHE DER LVR KLINIK KÖLNER STR. 82	DATUM	andere Gottesdienste
AG NACH TATIS	11.00 mit Langenfelder Flötenkreis, Annegret Duffe	Gottesdienst mit Abendmahl Jeweils mittwochs um 16.30 Uhr	SONNTAG, 2. JULI	Karl-Schröder-Haus, Langforter Str. 74 An folgenden Samstagen findet um 16.00 Uhr ein Gottesdienst mit Abendmahl statt:
AG NACH TATIS	11.00 mit Abendmahl und Gospelchor S(w)inging Family, Christof Bleckmann	5.7. Birgitt Horstmann-Knigge 19.7. Birgitt Horstmann-Knigge 2.8. Birgitt Horstmann-Knigge 16.8. Birgitt Horstmann-Knigge	SONNTAG, 9. JULI	1.7. , Hartmut Boecker 5.8. , N. N. 2.9. , N. N.
		Veranstaltungen in der Kirche der LVR-Klinik: Offenes Singen: jeweils mittwochs um 16.30 Uhr 12. und 26.7. und 9., 23. und 30.8.	MONTAG, 10. JULI	CBT-Haus St. Franziskus, Eichenfeldstr. 21 An folgenden Freitagen findet um 15.30 Uhr ein Gottesdienst statt:
AG NACH TATIS	11.00 mit Taufe(n), Annegret Duffe	Meditatives Tanzen: jeweils donnerstags um 16.30 Uhr 6., 13., 20. und 27.7., 17. und 24.8.	SONNTAG, 16. JULI	7.7. , Hartmut Boecker 4.8. , Arnold Köppen 1.9. , Andreas Pasquay
AG NACH TATIS	11.00 Andreas Pasquay	Da die Kirche bis auf Weiteres wegen Baufälligkeit geschlossen ist, finden alle Veranstaltungen im Personalwohnhaus 1 (PWH 1) statt.	SONNTAG, 23. JULI	Hewag-Seniorenstift, Langforter Str. 3 An folgendem Freitag findet um 16.30 Uhr ein Gottesdienst statt:
AG NACH TATIS	11.00 mit Taufe(n), Christof Bleckmann		SONNTAG, 30. JULI	4.8. , Arnold Köppen
AG NACH TATIS	11.00 Kirche mit Kindern, Christof Bleckmann		SONNTAG, 6. AUGUST	St. Martinushof, Martin-Buber-Str. 2 – 4 An folgenden Freitagen findet um 15.30 Uhr ein Gottesdienst statt:
AG NACH TATIS	11.00 mit Abendmahl, Silke Wipperfürth		SONNTAG, 13. AUGUST	7.7. , Silke Wipperfürth
AG NACH TATIS	11.00 mit Taufe(n), Angela Schiller-Meyer		SONNTAG, 20. AUGUST	
AG NACH TATIS	11.00 Hartmut Boecker		SONNTAG, 27. AUGUST	
AG NACH TATIS	11.00 Annegret Duffe		SONNTAG, 3. SEPTEMBER	

2. Juli / 6. August, 11.00 Uhr

Familienkirche



KIRCHE MIT KINDERN

Sonntag, 2. Juli, Johanneskirche im CBT-Haus.
Sonntag, 6. August, Martin-Luther-Kirche.

„Frei und mutig“, Martin Luthers Entdeckung der Freundlichkeit Gottes (Beitrag zur Sommerpredigtreihe S. 7). Anschließend gibt es Mittagessen, zu dem alle etwas mitbringen können, und Spiele. Höhepunkt ist ein Seifen-

blasen-Flashmob – bitte Seifenblasen mitbringen!

Vorbereitung: **12. Juli, 19 Uhr**, Gemeindehaus Reusrath

Information: Christof Bleckmann

Anmeldung zum Kirchlichen Unterricht 2017-2019

Gemeindebezirk Martin-Luther-Kirche. Anmeldungen zum neuen Jahrgang des Kirchlichen Unterrichts werden am Dienstag, den **5. September, 17 bis 18 Uhr** angenommen. Eingeladen zur Teilnahme sind alle, die bis Mitte des Jahres 12 Jahre alt sind, nach den Ferien in die 7. Klasse gehen und im Frühjahr 2019 Konfirmation feiern wollen – oder bei denen etwas davon zutrifft. Auch Jugendliche, die nicht getauft sind, können sich anmelden. Den neuen Jahrgang unterrichtet Pfarrerin Annegret Duffe mit einem jugendlichen Team. 20 Monate Unterricht, kleine Gruppen, kreatives und spielerisches Lernen und ein Gemeindepraktikum gehören dazu.

Sonntag, 2. Juli, 11.00 Uhr

Gottesdienst mit Flötenkreis

Martin-Luther-Kirche. Der Langenfelder Flötenkreis unter der Leitung von Wilfried Schwarz gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit. Es gibt schöne Melodien zum Zuhören und Choräle zum Mitsingen. Danach bietet der Flötenkreis eine kleine Matinee mit sommerlichen Klängen und konzertanten Stücken dar.

Sonntag, 9. Juli, 11.00 Uhr

Gottesdienst mit Gospelchor



(Foto: © Volker Gutsmann)

Martin-Luther-Kirche. Beliebte Gospels, christliche Popsongs und viele Lieder zum Mitsingen gibt es in diesem Gottesdienst, den die „S(w)inging Family“ unter

Leitung von Peter Veiser mitgestaltet.

Der Chor probt 14-täglich (ungerade Woche) mittwochs um 19.45 Uhr in der Martin-Luther-Kirche und freut sich über alle, die gern mitmachen möchten.

Montag, 10. Juli, 9.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

Lukaskirche. Zum ersten Mal feiern die Schützen auf eigenen Wunsch den Gottesdienst während des Schützenfestes ökumenisch. Es freut uns, dass Pastor Peter Jansen, Ehrenpräses der Jungschützenabteilung der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Langenfeld-Richrath, diesen Gottesdienst gemeinsam mit Silke Wipperfürth gestaltet.

Sonntag, 16. Juli, 11.00 Uhr

Open-Air-Gottesdienst mit Einweihung des Gemeindezentrums

Erlöserkirche. Wir sind froh, dankbar und glücklich. Das neue – alte – Gemeindezentrum strahlt und wir mit ihm. Am Open-Air-Gottesdienstag ist Einweihungsparty: Alle Räume sind geöffnet und alle Schränke zu besichtigen. Neugier genügt „Kommet zuhaufl!“ zum Gottesdienst um 11 Uhr, zur Hausbesichtigung ab 12 Uhr und zu leckeren Immigrather Würstchen mit Krautsalat und Bier.

Ab Sonntag, 16. Juli

Sommerpredigtreihe 2017

„Radikal“ schienen damals in den Zeiten der Reformation die Umwälzungen zu sein, die Martin Luther (Wittenberg), Johannes Calvin (Genf), Huldrych Zwingli (Zürich) und viele andere in der Mitte Europas anzettelten. Angesichts der Vielfalt kirchlicher Lebens- und Glaubensformen, die sie sehr kritisch sahen, wollten sie zurück zu den Wurzeln des Glaubens: Die Heilige Schrift (Sola scriptura), Christus (Sola Christus), der Glaube (Sola fide) und die Gnade, die nicht durch irgendwelche menschlichen Werke zu kaufen war, sondern allein als ein Geschenk Gottes galt (Sola gratia). Die Sommerpredigtreihe fragt nach der Aktualität der reformatorischen Aufbrüche für die heutige Zeit: „Aus der Wurzel leben – Reformation heute.“ (S. 7)

Sonntag, 17. September, 9.30 Uhr/11.00 Uhr

Gottesdienst zum Mirjamsonntag: „Wo das Reden Mut verlangt.“

Johanneskirche im CBT-Haus/Erlöserkirche. Eine Frau allein **und** viele Männer gegenüber oder eine Fremde auf dem Weg **und** viele Einheimische beieinander oder eine Schwache **und** viele Starke. Ungleichgewichte können sehr bedrohlich sein. Wie komme ich zu meinem Recht? Wie wird meine Bedürftigkeit gesehen? Was gibt mir Kraft, mich selbst zur Sprache zu bringen? Die biblische Geschichte von Jesus und der kanaanäischen Frau (Matthäus 15,21-28) wird im Mittelpunkt des diesjährigen Mirjamsonntags stehen. Vorbereitungstreffen: **5. Juli, 17 Uhr**, Salon im Zentrum Erlöserkirche, 1. Stock (Aufzug vorhanden)

	ZENTRUM ERLÖSERKIRCHE	ZENTRUM LUKASKIRCHE	ZENTRUM MARTIN-LUTHER-KIRCHE
FAMILIEN	Mi. 17.00 Besuchsdienstkreis 30.8.	Mo. 19.00 Intergeneratives Café Mi. 9.00 Tagesmütter u. -väter Do. 9.30 Tagesmütter u. Kinder So. 15.00 Sonntagscafé (für Russlanddeutsche) 1. u. 3. So. im Monat	Mo. 9.30 Eltern-Kind-Gruppen Do. 9.00 Tageseltern-Kinder-Gruppe
SENIOREN	Mi. 15.00 IMMER GRÜN 12.7.	Di. 17.00 Besuchsdienstkreis 29.8. Do. 15.00 Seniorenkreis 13.7./7.9.	Mo. 19.00 ZWAR-Basisgruppe 3.7./17.7./31.7./14.8./28.8. Di. 8.30/9.30 Gymnastik Mi. 17.30 Wassergymnastik, Virneburgschule Do. 15.00 Geselliger Nachmittag 6.7./13.7./20.7./27.7./3.8./10.8./17.8./24.8./31.8. Fr. 14.30 Gesellschaftsspiele
FRAUEN	Mo. 20.00 senfkorn 3.7. Wir feiern 4.9. Paul Klee Di. 19.30 Gesprächskreis für Frauen 12.9. Mi. 14.30 Frauenhilfe 12.7. Volksliedersingen 6.9. Was hat Paulus mit mir zu tun	Mi. 10.00 Ökumenischer Frauenkreis 30.8. Mi. 20.00 Frauengruppe 2. u. 4. Mi. im Monat (Alte Schule)	Mi. 15.00 Frauenhilfe 5.7. Familie früher und heute 30.8. Inselentdeckungen an der Störtebekerküste
MÄNNER	Mi. 9.00 Männerfrühstück 16.8.	Do. 18.30 Männersache 6.7./7.9.	
MUSIK	Mo. 20.00 Kantorei modern Di. 10.30 Flötenkreis Di. 18.45 Jugendchor Di. 20.00 Taize-Chor 4.7. Mi. 20.00 Kantorei klassisch Do. 15.00 Volksliedersingen 6.7./7.9. Do. 17.00 Kinderchor Do. 18.00 Jugendchor	Mo. 20.00 Chor der Lukaskirche Fr. 17.30 Familienchor	Mi. 18.30/Do. 10.00 Orientalischer Tanz für Seniorinnen Do. 15.30 Flötenkreis Do. 20.00 Chor der Martin-Luther-Kirche Fr. 19.15 Squaredance
KREATIV	Mo. 15.00 Handarbeitskreis Mi. 15.00 Handarbeitskreis Do. 15.30 Kreativ-Gruppe		Mo. 16.00 Handarbeitskreis 3.7./17.7./31.7./14.8./28.8. Mi. 14.30 Basarvorbereitung der Frauenhilfe 12.7./9.8./6.9.
GLAUBEN HEUTE	Do. 20.00 Bibliodrama 13.7. Do. 20.00 Aben(d)teuer Glauben 7.9. Do. 20.15 Meditation	Sa. 10.00 Kinderbibelmorgen 15.7. Heiliger Geist	
SELBSTHILFE	Mo. 16.00 Reparatur-Café 2. u. 4. Mo. im Monat Di. 19.00 Gesprächskreis für Suchtgefährdete u. Angehörige Do. 10.00 Begegnungscafé 2. Do. im Monat Do. 14.30 Oasenzeit gerade KW (außer an Feiertagen) Fr. 17.30 „Regenbogen-Engel“ 15.9. Fr. 19.30 Horizonte (Sucht)	Mi. 19.00 Elterninitiative AD(H)S-Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom 1. u. 3. Mi. im Monat (Alte Schule)	Mo. 19.00 Diabetiker Typ 1 10.7. Mi. 16.00 Spaß mit Handicaps 5.7. Fr. 9.00 Qigong n. V. Sa. 15.00 Treff 1.7./5.8.

Folgende Veranstaltungen „Johanneskirche“ finden im CBT-Haus, Eichenfeldstr. 21 statt:

Senioren: Di. 14.30	Offener Nachmittag für Damen u. Herren ab 65	Selbsthilfe: Mi. 15.30	„Lebendig bleiben, lebendig werden“ Spielen 1. u. 3. Mi. im Monat
Do. 9.45	Seniorengymnastik	Do. 18.30	Selbsthilfegruppe Brustkrebs
Do. 10.00	Ökumenischer Gesprächskreis 6.7./24.8.		1. Do. im Monat
Do. 11.00	Seniorentanz		

SAMSTAG	SONNTAG	MONTAG	DONNERSTAG
<p>15.7. 9.30 - 13.00 Uhr Atmen mit Leib und Seele Zentrum Erlöserkirche (S. 17)</p>	<p>16.7. 12.00 Uhr Offenes Haus – das große Fest Zentrum Erlöserkirche (S. 12)</p> <p>13.8., 12.00 Uhr Luther-Futter Lukaskirche (S. 17)</p>	<p>17. bis 22.7. Sommerfastenkurs Zentrum Erlöserkirche (S. 17)</p>	<p>6.7. 11.45 Uhr Cranach. Meister – Marke – Moderne Exkursion (S. 17)</p>

Vorschau

Reusrath lacht sehr und jubelt heftig

am 17. September

Gemeindehaus Reusrath. Gastgeber Oli Materlik lädt zur 50. Show der beliebten Comedy-Reihe ein. Das Jubiläum wird mit zwei Shows gefeiert, die mit unterschiedlichem Programm und mehr Künstlern als je zuvor das Publikum begeistern werden.

14.30 Uhr: Anka Zink, Thorsten Bär, Roberto Capitoni, Stephan Rodefeld und Markus Krebs

18.30 Uhr: Der Obel, Serhat Dogan, Michael Steinke, Manes Meckenstock und

Stephan Rodefeld (in einer anderen Rolle)

Karten sind bereits jetzt in der Lotto-Post-Agentur im Reusrather Rewe für 17,50 € zu bekommen.

Gemeindehausfest 2017

Gemeindehaus Reusrath. Das wird ein Fest! Der einmalige bundesweite Feiertag am 31.10.2017 wird auch an der Martin-Luther-Kirche in Reusrath gefeiert. Alle Freunde der Martin-Luther-Kirche und alle Gruppen des Gemeindehauses sind aufgerufen, etwas dazu beizusteuern.

Meldungen bitte ab sofort an Pfarrer Bleckmann.

Am 13.9. gibt es um 18 Uhr ein Planungstreffen, zu dem jede Gruppe ihre Leitung oder eine Vertretung sendet.

Bibliodrama im Reformationsjahr mit Andreas Pasquay in der Erlöserkirche

**„Kein Gott zum Anfassen“
Bibelarbeit zu 2. Mose 20,1**

13. Juli, 20.00 Uhr

Es war die „Macht der Bilder“ und zugleich die Gefahr, über Bilder die Menschen zu manipulieren, auf die die Reformatoren zu ihrer Zeit drastisch aufmerksam machten. Aktueller könnten die Themen der Reformation gerade im heutigen digitalen Zeitalter nicht sein. Luther und die Seinen setzten dagegen: die Heilige Schrift, die Kraft des Glaubens und die Buchdruckerkunst. Jede/r sollte sich selber ein eigenes Bild machen. Jedoch beliebig wurde ihnen dadurch der Gott der Bibel nicht. „Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Bildnis machen!“ mahnten sie in den Worten des 2. Gebotes. Dies führt zu reformatorischer Strenge (manche nennen sie Klarheit) und zuweilen zu solch schmucklosen Kirchen, dass sich manche Besucher doch wieder nach barocker Fülle sehnen. Doch – Gott lässt sich nicht anfassen und ist auch nicht zum Wohlfühlen da. Gott ist ein Gott der Freiheit.

Bibliodrama-Termine im 2. Halbjahr 2017

Pfarrer Andreas Pasquay, Lehrbibliodramatiker GfB/Bibliolog, geht auch im zweiten Halbjahr des Reformationsjubiläums den zentralen Bibeltexten der Reformation nach: 7.9., 5.10., 9.11. und 7.12.



Cranach. Meister – Marke – Moderne Exkursion

6. Juli, 11.45 Uhr



(Foto: © Museum Kunstpalast,
Layout: Andreas Pasquay)

Lucas Cranach der Ältere zählt zu den bedeutendsten Malern der deutschen Renaissance, er war ein enger Freund Martin Luthers und beeinflusste Künstler über Jahrhunderte. Als einer der Höhepunkte im Reformationsjahr 2017 widmet das Museum Kunstpalast in Düsseldorf dem berühmten Wittenberger Maler die groß angelegte Werkschau. Erstmals nimmt die Ausstellung Cranach den Älteren in seiner Gesamtheit und Modernität in den Blick und beleuchtet neben

seinen Erfolgsstrategien den Einfluss des herausragenden Künstlers bis in die Kunst der Moderne und Gegenwart. Pfarrer Andreas Pasquay lädt ein, diese Ausstellung in einer Führung gemeinsam wahrzunehmen und anschließend bei einem Umtrunk im Düsseldorfer Traditionslokal „Füchchen“ ausklingen zu lassen.

Treffpunkt: 11.45 Uhr an der S-Bahn Langenfeld

Anmeldung: Andreas Pasquay

Kosten für Fahrt, Führung und Eintritt: 22 €

Luther-Futter – Essen wie zu Luthers Zeiten

13. August, 12.00 Uhr

Lukaskirche. Martin Luther und seine Käthe hatten ein gastfreundliches Haus. Bei ihnen wurde oft mit vielen Gästen gespeist. Der Ökumenekreis Richrath wirft einen Blick in Käthes Küche und auf Rezepte aus dem 16. Jahrhundert, z. B. eine Lombardische Suppe, einen Schmortopf oder Käseballchen, die wir mit Ihnen kochen und probieren möchten. Dabei wird es gewiss zu fröhlichen Tischgesprächen kommen. Anmeldung ab 1.7.: Silke Wipperfürth oder Gerhard Trimborn. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Kosten: 10 €

Vorbereiten wollen wir das Luther-Mahl am Samstag, 12.8., ab 16 Uhr. Auch hierfür erbitten wir Ihre Anmeldung, da die Plätze ebenfalls begrenzt sind.

Der Meditationskreis Immigrath bietet im Zentrum Erlöserkirche an:

Atmen mit Leib und Seele

15. Juli, 9.30 bis 13.00 Uhr

Die Atemtherapie, „der erfahrbare Atem“ nach Prof. Ilse Middendorf, bietet die Möglichkeit, unseren Atem kennenzulernen, seine Bedeutung, nicht nur in medizinischer Hinsicht, zu erfahren und über den eigenen Atem sich selbst wieder ein Stück näher zu kommen. Die Übungen sind für Menschen jeden Alters geeignet, sie sind weder anstrengend noch kompliziert.

Referentin: Petra Elstermeier

Anmeldung: Sigrid Tietjen ☎ 80784

Kosten: 15 €

Sommerfastenkurs

17. bis 22. Juli, 18.00 bis 19.30 Uhr

Fastenkurs nach Dr. Buchinger. Das Sommerfasten hat sich bewährt, da der Körper sich bei sommerlichen Temperaturen (hoffentlich) wohl fühlt und weniger schnell friert. Diese Ferien ohne feste Nahrung mit „leeren“ Getränken lassen erfahren, was das eigene Leben nährt. Wenn Sie zum ersten Mal fasten, empfehlen wir eine Absprache mit dem Arzt.

Montag ist der Entlastungstag, Dienstag der erste Fastentag. Das Fastenbrechen ist Samstag. Täglich treffen wir uns zu gemeinsamem Austausch und wohltuenden Körperübungen.

Anmeldung: Renate Brüll ☎ 17727,

Sigrid Tietjen ☎ 80784

Kosten: 12 €



(Foto: © Silke Wipperfürth)

IMMER-GRÜN – „kleines Sommerfest“

5. Juli, 15.00 Uhr



Zentrum Erlöserkirche. Immer-Grün, die neue fröhliche Seniorenarbeit im Zentrum Erlöserkirche, rundet das erste erfolgreiche Halbjahr mit einem kleinen Fest ab. Grund gibt es genug, denn es waren so viele

vergnügte Stunden, lachende Gesichter, fröhliche Menschen, vergnügte und unkonventionelle Momente, herrliche Kuchen (alle selbst gebacken). „IMMER-GRÜN, da macht das Leben Spaß!“ Und da es im Wonnemonat Mai eine kleine Terminverschiebung gab, wird nun der Abschluss ein kleines italienisches Sommerfest sein: „Bocchia und Focaccia – ein italienischer Nachmittag“ Immer-Grün ist offen für alle und lädt alle Senioren, auch über die Grenzen der einzelnen Stadtteile Langenfelds, ein. Wer von zu Hause abgeholt werden möchte, möge es uns mitteilen.

Information: Barbara Essel, Stephanie Barberi, Andrea Evertz, Otti Sohn, Tanja und Andreas Pasquay

Rummikub

jeden Freitag ab 14.30 Uhr



(Foto: © Bleckmann)

Gemeindehaus Reusrath. Es gibt immer wieder einmal Spiele, die nie langweilig werden: Rummikub gehört dazu. Wir spielen es jeden Freitag und laden alle ins Gemeindehaus Reusrath ein, die mit uns spielen möchten.

Keine Angst vor großen Autos

Gemeindebezirk Martin-Luther-Kirche. Wir suchen freundliche Autofahrerinnen und Autofahrer, die den ehrenamtlichen Fahrdienst für ältere Menschen unterstützen möchten. Jeden Donnerstag werden Besucherinnen des Geselligen Nachmittags zuhause abgeholt, zum Gemeindehaus und nachher wieder zurückgefahren. Für viele ist das die einzige Möglichkeit teilzunehmen. Je nachdem, wie viele dazu bereit sind, können wir uns weitere Fahrdienste vorstellen.

Erforderlich sind ein Führerschein B oder 3 (kein Personenbeförderungsschein), Sorgfalt und eine defensive Fahrweise, Verständnis für die Bedürfnisse älterer Menschen. Und: Keine Angst vor großen Autos! Der 2,35 t schwere Sprinter des Gemeindehaus-Fördervereins ist ca. 6 m lang, 2 m breit und 2,6 m hoch. Es besteht umfassender Versicherungsschutz.

Information und Kontakt: Annegret Duffe und Christof Bleckmann

Seelsorgeausbildung für Ehren- und Hauptamtliche

„Geistliche Begleitung von Mensch zu Mensch“

Für die Seelsorgeausbildung im Haus der Kirche in Burscheid werden noch Anmeldungen angenommen. Die Ausbildung findet in Kooperation zwischen dem Seelsorgereferat und dem Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk statt (siehe auch Bericht im letzten GeMeindeBrief).

Anmeldung: anmeldung@kirche-leverkusen.de oder ☎ 02174 8966-181

Vorschau

Ehemaligentreff der Langenfelder PresbyterInnen

27. September, 19.00 Uhr

Zentrum Erlöserkirche. Wie ist es nun weitergegangen? In vielen Presbyterien der vergangenen Jahre wurden die Grundlagen der Entscheidungen, die jetzt unsere Gemeinde prägen, gelegt. Viele der ehemaligen PresbyterInnen haben mit Herzblut daran mitgewirkt. Darum wollen wir jetzt, da die grundlegenden Entscheidungen getroffen worden sind, mit ihnen noch einmal ins Gespräch kommen – dankend, informierend, vergnüglich und gemeinsam. Und so laden wir alle ehemaligen PresbyterInnen und PfarrkollegInnen ein, in fröhlicher Runde beisammen zu sein.

Für das Presbyterium Pfarrer Andreas Pasquay

Ökumenisches Brückenfest

Lukaskirche/St. Martin. Das Brückenfest fällt in diesem Sommer aus. Wir planen einen ökumenischen Gottesdienst am 31. Oktober.

Evangelische Jugend in Langenfeld



**Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg**
24. – 28. Mai 2017

Evangelischer Kirchentag in der Hauptstadt, im Jahr des 500. Reformationsjubiläums, und dann noch bei gutem Wetter - das ist ein Erlebnis, an welches wir uns noch lange erinnern werden.

Mit 15 jungen Menschen sind wir von Mittwoch, dem 24. Mai bis Sonntag, dem 28. Mai, gemeinsam mit der Monheimer und Opladener Jugend, in einem Bus nach Berlin gefahren.

Kirchentag, das sind alle zwei Jahre fünf Tage mit über 2.500 kulturellen, geistlichen und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen. Fünf Tage vom Eröffnungsgottesdienst mit dem "Abend der Begegnung" am Mittwoch bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag - gefüllt mit Workshops, Ausstellungen, Konzerten, Gottesdiensten, Bibelarbeiten, Feierabendmahlen, Hauptvorträgen, Podiumsdiskussionen und dem Markt der Möglichkeiten.

Christliche Gemeinden und Initiativen stellen sich mit ihren Projekten und Themen vor und laden zum Gespräch ein. Sie diskutieren mit Prominenten aus Kirche, Politik und Kultur über aktuelle Fragen des Glaubens, politische und gesellschaftliche Themen.

Während die einen von uns auf Wiesen und Plätzen Musikveranstaltungen lauschten, stürzten sich andere ins Getümmel auf dem Messegelände und konnten interessanten Vorträgen zuhören. Für Musik-, Theater- und Kabarettfreunde gab es auch zahlreiche Angebote mit mehr oder weniger bekannten Künstlern, die aber alle ein abwechslungsreiches Programm lieferten.

Im Zentrum Jugend gab es Sportprogramme und Tanzveranstaltungen, vieles vor allem auf junge TeilnehmerInnen abgestimmt.

Besonders gefiel uns, dass das Essen rund um den Kirchentag, entweder "Bio" war oder z.B. von der Initiative "Zu gut für die Tonne" stammte und dieses kostenlos ausgegeben wurde.

Wir haben uns auch sehr darüber gefreut, dass unser Freund aus Afghanistan mitgefahren ist und wir eine tolle, integrierende und gemeinschaftliche Zeit mit ihm hatten.

Die besondere Atmosphäre des Kirchentags konnte man besonders beim Abendsegen spüren, wenn sich gefühlt halb Berlin vor dem Brandenburger Tor versammelt hatte, um den Tag gemeinsam, in einem Meer aus Kerzen, zu beschließen.

Danke an alle die dabei waren, und hoffentlich bis zum nächsten Kirchentag 2019 in Dortmund!

Sami Boukandoura (FSJ/Alte Schule)



Fotos: © Sami Boukandoura



KINDERGRUPPE

Liebe Eltern, liebe Kinder,

jeden Donnerstag findet bei uns im Ev. Gemeindehaus in Reusrath unsere Kindergruppe statt.

Wir spielen, kochen und backen zusammen, betätigen uns aber auch sportlich und kreativ.

Die Gruppe ist für Kinder von 6-11 Jahren, beginnt um 17 Uhr und endet um 18:30 Uhr.

**Bitte meldet euch bei Moritz Klee an:
moritzklee-ev.gemeinde@web.de**

Wir freuen uns auf euch!

Moritz Klee & Lars van den Boogaard



Kaiserswerther Parament in der Martin-Luther-Kirche

Für die Oster- und Weihnachtszeit gibt es jetzt ein neues Parament in der Reusrather Martin-Luther-Kirche. Der wertvolle Vorhang für Altar und Kanzel konnte dank großzügiger Spenden angeschafft werden.



(Foto: © Volker Gutschmann)

Auf der liturgischen Farbe Weiß ist ein Kreis in Gelb-Orange zu sehen. Im Zentrum des Kreises sind zwei kleine Stücke Holz eingearbeitet. Aststücke, abgebrochen, nicht ganz eben. Auf jeden Fall so roh und unbearbeitet, wie man sie im Wald finden könnte. Einzig sind sie an einigen Stellen mit einer feinen Goldschicht überzogen. Teilvergoldet, darunter immer sichtbar: das rohe Holz, rau und natürlich gewachsen. Handwerkliche Bearbeitung ist sichtbar, aber zurückhaltend. Dem Holz wurde nicht mit der Säge seine Form aufgezwungen, sondern die menschliche Hand hat sich von der Gestalt des Holzes leiten lassen, hat Blattgold aufgetragen und die beiden Teile miteinander verbunden und in die Mitte des Kreises und genau auf die horizontale Linie angebracht, geschnürt, eingewoben, wie man Holz und Textil verbinden kann. Holz – auch zu biblischen Zeiten – ein Werkstoff für Alltagsgegenstände, aber auch für Musikinstrumente und für den Hausbau. Die Zedern des Libanon waren kostbares Baumaterial für den Salomonischen Tempel.

Jesus war Sohn eines Zimmermanns, sein Vater Josef dürfte allgemein im Baugewerbe tätig gewesen und sich mit Holzbearbeitung ausgekannt haben. Holz erinnert an die Krippe und an das Kreuz. Krippe und Kreuz – Symbole des heruntergekommenen Gottes. Jesu Leben beginnt in der Armut der Krippe, „denn sie hatten sonst keinen

Raum in der Herberge“. Jesu Leben endet am Kreuz, Symbol der Erniedrigung, der Erfahrung von Unrecht und Gewalt, Symbol des Todes.

An Weihnachten und an Ostern werden wir dies sehen und uns an den Weg Jesu erinnern. Und wir werden an unsere Holzerfahrungen erinnert, an unsere Dürftigkeit, an unsere Armut, an unsere Verzweiflung, an unsere Erfahrungen von Unrecht und Tod. Dies alles gehört zu uns genau wie die Sehnsucht nach Harmonie und Heil sein. Mit all dem, den schweren Erfahrungen und dem Sehnen nach Mehr, sind wir hier richtig. So rund und voll wie das Leben ist, soll es in dieser Kirche zur Sprache kommen und gefeiert werden. Das Parament lädt dazu ein und sagt: Hier bist Du richtig. Deine Erfahrung – bring sie mit. Es ist auch Gottes Erfahrung. Bring mit, auch was Dir schwer ist. Du bist getragen. Auch wenn Du Dich vielleicht schämst für das, was Dir widerfahren ist – Du bist hier richtig. Auch wenn Du mit Deiner Sehnsucht nach Ganzheit und Harmonie immer an den Realitäten scheiterst – hier darfst Du sein und hoffen und sehnen und glauben und Dich orientieren und stärken lassen.

So ein Parament ist ja in einer ansonsten wenig geschmückten Kirche ein wichtiger Blickfang. Es soll Konfirmanden geben, die von den vielen Worten, die sie in Gottesdiensten gehört haben, nicht allzu viel behalten haben. Aber was sie gesehen haben, hat sich eingepägt. Ich wünsche dem Parament, dass es genauso gesehen wird und sich einpägt und Menschen anregt.